 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

(Jahrg. 1851 S. 228 dieser Zeitung) erzählte Thatsache, dass die Ameisen bei Port Natal einen Pentaplatarthrus „spazieren führten", sondern auch der Umstand, dass ich in meiner Sammlung noch heute einen Pentaplatarthrus aufzeigen kann, auf dessen Rücken eine Ameise sitzt, nicht in einer gespreizten, offensiven, sondern in einer behaglichen (saugenden?) Stellung. Es scheint mir durchaus wahrscheinlich, dass die Paussiden nicht nur einer Explodirung zur Abwehr, sondern auch eines Exsudats fähig sind: aus dem letzteren und seinem geniessbaren Reize würde sich die Toleranz der Ameisen jedenfalls am leichtesten erklären lassen.

April 1876.

C. A. D.

Zwei Leseblumen.

Von

C. A. Dohrn.

A) Für Lepidopterophilen.

(aus dem Bericht über die dreissigste Sommer-Versammlung des Niederländischen Entom. Vereins, Amsterdam am 24. Juli 1875).

— Herr Piepers trägt einige merkwürdige Beobachtungen vor, die er während seines Aufenthalts in Ostindien über dortige Insecten, vornehmlich Schmetterlinge gemacht, und sagt unter andern:

Schon in Holland kann man dann und wann wahrnehmen, wie einige Schmetterlinge sich auf feuchten, sonnenbeschienenen Sand niedersetzen und die Feuchtigkeit aufsaugen. Aber wenn man in Insulinde um die heisseste Tageszeit ein aus Sand oder Kies bestehendes Ufer eines Bergflüsschens oder ein dergleichen Bett eines fast ausgetrockneten Bächleins betritt, jagt man beinah mit jedem Schritt Tagvögel, vor allem Papilioniden und Pieriden auf, welche dort mit zugeklappten Flügeln beinah unsichtbar doch mit sichtlichem Genusse sassen, um sich an dem feuchten Boden zu erlaben; plötzlich sieht man sich umflattert durch Schwärme solcher Thierchen, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

vor den Füssen aufhuschen. Es war auf einer Reise in Südwest Celebes, als mein Reisegesell bei dem Ueberschreiten eines fast versiechten Bächleins plötzlich ausrief: „O sieh einmal, was für eine prächtige Blume!“ und nach seinem Hindeuten sah ich mitten im Bachbette zwischen dem feuchten Kiese eine prachtvolle orangegelbe Blume mit weissem Centrum, ungefähr von zehn Centimeter Durchmesser. Das Seltsame der Sache bewog mich, näher zu treten, um es genauer zu betrachten, und was sah ich? — die Blume bestand aus zwei concentrischen Ringen von Callidryas Scylla L., welche ihre auf der Unterseite gelb und orange gefärbten Flügel zusammengeklappt hatten und ämsig beschäftigt waren, den feuchten Sand auszusaugen: sie hatten eine geringere Zahl einer weissen Pieridenart, die derselben Beschäftigung oblag, umschlossen, und diese schienen das weisse Herz der Blume zu bilden. Ich erinnere mich noch der Verblüfftheit meines Reisegenossen, als bei meinem Nähertreten die ganze Blume als ein Schwarm Schmetterlinge auseinanderstob.

Solche herrliche Blume, in welcher neben weissgelben Pieriden eine Anzahl rother Pieris Zarinda die Blumenblätter bildete, sah ich später auf einer andern Stelle im Südwesten von Celebes, just über dem schönen, von Wallace beschriebnen Wasserfall von Maros. Und da erblickte ich zugleich, was ich weder früher noch später gesehen, und worüber ich auch noch nichts gehört noch gelesen habe, ich sah einen Schmetterling sich baden.

Während ich am Ufer des Flusses stand, der dort vor seinem Eintritt in die Felsenspalte, aus der er als Wasserfall brausend und donnernd hinaustritt, einen anscheinend ruhigen, krystallklaren Spiegel darstellt, kam ein Exemplar des Papilio Helenus L. über das Wasser hergeflogen. Niedrig fliegend, wie es seine Gewohnheit ist, war das Thierchen mir bis auf kurzen Abstand nah gekommen, als ich es plötzlich die Flügel halb zuklappen und ganz nahe bei mir untertauchen sah, so dass der ganze Körper und ungefähr ein Drittel der schief aufwärts gerichteten Flügel unter Wasser kamen; darauf erhob es sich wieder aus dem Wasser und flog weiter.

B) Für Hymenopterophilen

(aus Watertons Wanderings in South America).

Der Autor erzählt, eine Vampyr-Fledermaus habe einem Schotten, Namens Tarbet, während seines Nachtschlafs etwas Blut abgesogen, und fährt dann fort:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Das war nicht die letzte Heimsuchung Tarbet's an den Ufern des Flusses Pammaron; in der folgenden Nacht wurde über ihn eine in Europa unbekannte Folter-Procedur verhängt.

Die in Guyana heimische grosse rothe Ameise, dort unter dem Namen Conshic bekannt, wandert oft zu Millionen in geschlossener Ordnung wie ein Regiment Soldaten quer durch das Land, biegt weder rechts noch links ab, überklettert alles, was ihr im Wege liegt, und vertilgt alles Geniessbare. Die Eigenthümer der Pflanzungen sehen diese rücksichtslosen Eindringlinge nicht eben ungern, weil nach deren Durchmarsch ihre Hütten für lange Zeit von allem vorher eingenisteten Ungeziefer gründlich bereinigt sind, gehen aber ihren peinlich schmerzenden Bissen und Stichen auf das vorsichtigste aus dem Wege.

Nun hatte Mister Tarbet Abends sich an einer reichlichen Portion delicater Krabben gütlicher gethan, als seinem Magen dienlich war, und erwachte durch unzweideutige kniffliche Vorzeichen beschleunigter Digestion. Eiligst und ohne besondere Zeitverschwendung durch Belästigung mit Unterkleidern suchte er das ihm bekannte Tempelchen der Venus Cloacina auf, um seinen drängenden Gefühlen Luft zu machen, setzte sich auf den Dreifuss der Pythia, aber — — mit Entsetzen und furchtbarem Halloh schnellte er wieder auf, denn er hatte sich mitten in eine Procession jener rothen Wanderfanatiker gesetzt, und eine Dynamit-Explosion hätte ihn nicht schmerzlicher in die Höhe treiben können, als die hundert vergifteten Dolchstiche der in doppeltem Sinne besessenen Ameisen. Es dauerte für den armen Märtyrer eine Ewigkeit, bis die schlaftrunknen Diener sich ermuntert, Licht angesteckt und mit schwerer Mühe die festverbissenen Foltergeister ihm Stück für Stück abgelesen hatten. Das war doch tausendmal schlimmer als der sanfte Aderlass der Vampyre!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Zwei Leseblumen. 336-338